

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Jahr 2021 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

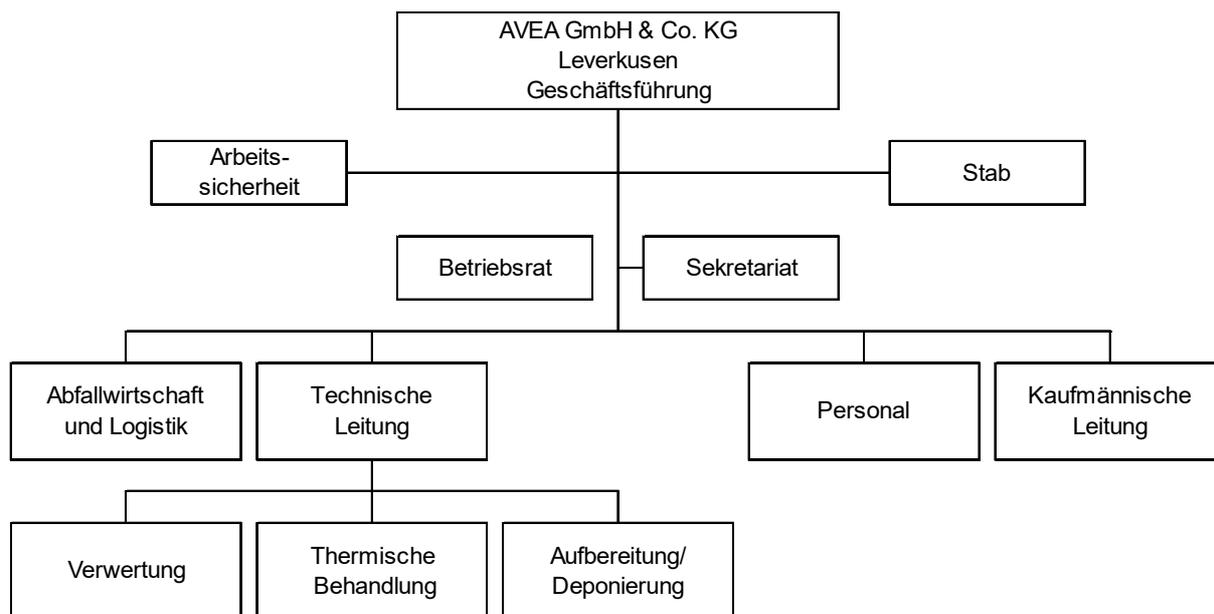
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist zum 31.12.2021 folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung sowie Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr und gehören zum Bereich Technische Leitung.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie die refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf in 2021

Die Gesellschaft hat im Jahr 2021 ein Jahresergebnis in Höhe von 2.013 T€ (Vorjahr: - 1.686 T€) erwirtschaftet.

Die Wertstoff- und Papiererlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 6.489 T€ deutlich gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus einem Anstieg des Preises für die Papierverwertung. Darüber hinaus haben sich die Energieerlöse positiv entwickelt. Durch die Kostenminderungen haben sich LSP-Entgelte reduziert.

Die Corona-Pandemie hat neben operativen Maßnahmen (z.B. Bundesministerium für Arbeit und Sicherheit - SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard) erhöhte Aufwendungen verursacht. Ausfälle beim Personal, Ersatzpersonal, Corona-Hygiene (u.a. Corona-Test, Schutzmasken, Desinfektionsmittel sowie zusätzliche Umkleide-/Duschräume) sowie IT-Kosten für das mobile Arbeiten fielen ins Gewicht.

Darüber hinaus verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Bereichen.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft der AVEA durchlief das Jahr 2021 störungsfrei. Zur Unterbindung der Corona Infektionsketten unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mussten immer wieder räumliche Trennungen durch mobiles Arbeiten im Verwaltungsteil des Bereichs, durch die Splittung der Müllabfuhr auf zwei verschiedene Standorte wie auch durch einen kontaktlosen Zweischichtbetrieb im AVEA Wertstoffzentrum herbeigeführt werden. Insgesamt kam es zu keinem erheblichen Infektionsausbruch, welcher den Betrieb hätte erliegen lassen. Die Daseinsvorsorge konnte in vollem Umfang erfüllt werden. Einzelne Infektionen unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten durch das eigene Personal wie auch durch Leiharbeitnehmer kompensiert werden.

Der Betrieb der Abfallwirtschaft wurde im III. Quartal stark durch das Hochwasser im Entsorgungsgebiet geprägt. Um eine schnelle Entsorgung zu gewährleisten, waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AVEA sowie RELOGA ab dem 16.07.2021 unermüdlich, Tag und Nacht, in der Logistik sowie in den nachgeschalteten Anlagenbetrieben im Einsatz. Das Ausmaß der Flutkatastrophe war so groß, dass sich die Lämmle Recycling GmbH, die Geiger-Unternehmensgruppe sowie weitere Firmen beteiligten. Die durchfeuchteten Sperrmüllberge nach der Hochwasserkatastrophe forderten über mehrere Wochen Nervenstärke und ungeheure Einsatzbereitschaft von den Entsorgern. Knapp zwei Monate nach der Flutkatastrophe waren alle Abfälle eingesammelt und die zwischengelagerten Abfälle von Umschlagplätzen abgesteuert.

Der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief ebenfalls planmäßig. Die Anlage suchten im Jahr 2021 140.622 private Kunden und 15.555 gewerbliche Kunden auf. Mit einer Gesamtanlieferanzahl von 156.177 stellt das AVEA Wertstoffzentrum im Verbund mit der AVEA Schadstoffannahmestelle eine wichtige Entsorgungsanlage mit hohem Servicegrad für das Entsorgungsgebiet dar. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte, Grünabfälle sowie Altpapier bzw. Kartonage angeliefert.

Der Verwaltungsteil der kommunalen Abfallwirtschaft der AVEA befasst sich in Kooperation mit der Stadt Leverkusen mit der Einführung eines neuen Gebührensystems auf Grundlage einer Grund- und Leistungsgebühr sowie einer freiwilligen Biotonne zum 01.01.2023. Um den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Leverkusen schon jetzt die Möglichkeit zu geben, sich mit der getrennten Bioabfallfassung vertraut zu machen, hat die Stadt Leverkusen mit der AVEA ein Pilotprojekt ins Leben gerufen. Seit Juni 2021 können Bioabfälle an insgesamt sieben Standorten im Leverkusener Stadtgebiet, parallel zur mobilen Grünschnittsammlung, abgegeben werden. Zum simplen Transport bietet die AVEA Vorsortierer, 10-l Abfallbehältnisse, an. Bis zum 31.01.2022 konnten insgesamt 25.326 Kilogramm erfasst werden. Positiver Weise sind kaum Wilde Müll Ablagerungen festgestellt worden. Ob dieses Bringsystem über die Einführung der freiwilligen Biotonne hinaus angeboten wird, entscheidet der Rat der Stadt Leverkusen.

IV.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2021 insgesamt rd. 100.000 t (Vorjahr: 97.000 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 70.000 t (Vorjahr: 62.000 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des langen feuchten Sommers über den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurde seit bestehen der Anlage maximale Verarbeitung von rund 68.000 t erreicht und lag damit fast 10 % über der im Wirtschaftsplan avisierten Tonnage. Der gesamte im BAV-Verbandsgebiet angefallene Bioabfall konnte am Standort Leppe verarbeitet werden. Der Stromertrag lag mit 8.072 Megawattstunden leicht über dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKW's wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2021 bei ca. 4.600 t und auf dem Niveau des Vorjahres. Im Gesamtjahr wurden ca. 17.500 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse. Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Die verarbeiteten Mengen wurden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2021 ca. 1.900 Tonnen (im Vorjahr: 21.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erdeponie Lüderich wurde kein Volumen mehr verfüllt. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 70.000 Tonnen (im Vorjahr: 66.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

Im Jahr 2021 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit 85,1% trotz der längeren Revisionszeiträume, insbesondere durch die Umbauarbeiten an Kessel 3, auf einem guten Niveau. Die Heizwerte haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 214.249 t sicher überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf 129.450 MWh und liegt leicht über dem Planansatz. Die Preise für die Fernwärme entwickelten sich leicht nach oben, sodass der planmäßige Erlösansatz überschritten wurde. Auch bei der Stromauskopplung wurde der Planansatz mit einer Jahresmenge von 42.837 MWh leicht überschritten. Die Erlöse für die Stromauskopplung wurden dabei deutlich überschritten. Grund hierfür sind die während des Jahresverlaufs immer stärker angestiegenen Energiepreise. Vor allem im vierten Quartal wurde ein erheblicher Erlösanstieg verzeichnet. Auf Grund der vor allem im letzten Quartal stark angestiegenen Energiepreise bewegen sich die Energieerlöse somit deutlich über dem Planansatz.

Zum Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurden die Planungen für eine zusätzliche Wärmesenke abgeschlossen. Eine Inbetriebnahme ist für Mitte April 2022 geplant.

Im Sommer 2021 wurde im Rahmen der Revisionen der Antrieb eines der drei sich in der RGR befindlichen Saugzüge modernisiert, wodurch der elektrische Eigenverbrauch der Anlage weiter reduziert werden konnte. Die Modernisierung der restlichen zwei Saugzüge ist für 2022 geplant.

Für das Projekt „H 201, Kessel 4“ wurden die Planungsleistungen an das Ingenieurbüro Ramboll aus Dänemark vergeben. Ramboll ist ein bekanntes Planungsbüro für Müllverbrennungsanlagen und erfüllt auf internationaler Bühne eine umfangreiche Reihe an Planungsaufgaben. Im Verlaufe des Jahres wurden durch das Planungsbüro Ramboll die ersten vier Planungsstufen nach HOAI für das Projekt erbracht. Anfang 2022 folgte die Einreichung des Genehmigungsantrages bei der Bezirksregierung Köln.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2021	2020	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Erträge	91.862	82.485	11
Aufwendungen	89.849	84.170	7
Jahresergebnis	2.013	-1.685	-219

Die Aufwendungen sind um rd. 7 %, insbesondere durch höhere Materialaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen gestiegen. Parallel dazu haben die Erträge, hauptsächlich durch höhere Wertstoff- und Papiererlöse, Energieerlöse und durch Beteiligungserträge, um rd. 11 % zugenommen, so dass ein um 3.698 T€ erhöhtes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2021	2020	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	90.346	81.822	10
Sonstige Erträge	500	390	28
Erträge aus Beteiligungen	852	82	939
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	90	123	-27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74	68	9
Gesamt	91.862	82.485	11

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2021	2020	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Materialaufwand	69.013	64.445	7
Personalaufwand	6.680	6.678	0
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	7.617	7.981	-5
Sonstige betr. Aufwendungen	6.329	4.847	31
Ertragsteuern	0	0	0
Sonstige Steuern	210	219	-4
Gesamt	89.849	84.170	7

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten und Transport- und Umladekosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 642 T€ berücksichtigt.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2021, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 78 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 82) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 3 Auszubildende (Vorjahr: 2) sowie 3 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 3) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
	in T€	in T€
Löhne und Gehälter	5.319	5.288
Soziale Abgaben	1.361	1.390
Gesamt	6.680	6.678

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit -225 T€ (Vorjahr: -272 T€) enthalten.

V.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2021 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 124.707 T€ um 7.433 T€ auf 132.140 T€ erhöht.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 5.982 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 200 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 500 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 6.765 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 984 T€ auf 96.704 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände und die Zunahme der liquiden Mittel insgesamt von 17.045 T€ um 9.239 T€ auf 26.284 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 40.036 T€ um 2.013 T€ auf 42.049 T€ erhöht; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 2.013 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung
	in T€	in T€	in T€	in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	2.266	3.952	-1.686	-43
Jahresergebnis	2.013	-1.686	3.699	-219
Bilanzielles Eigenkapital	42.049	40.036	2.013	5

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.550 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 11.352 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 71.992 T€ um 4.197 T€ auf 76.189 T€ zugenommen. Insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und gegenüber dem Finanzamt haben zugenommen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

Kapitalflussrechnung	2021 in T€	2020 in T€
+ Jahresergebnis	2.013	-1.686
+ Abschreibungen	6.765	6.784
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.223	473
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	200	29
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-641	-1.494
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	6.197	3.116
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.757	7.222
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-5.981	-3.960
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	861	861
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.120	-3.099
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	-3.800
+ Einzahlungen aus Krediten	0	750
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.000	-2.163
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.000	-5.213
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	8.637	-1.090
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.038	2.128
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.675	1.038

V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 4,8 % (Vorjahr: -4,2 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 2,2 % (Vorjahr: -2,1 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 31,8 % (Vorjahr: 32,1 %)

V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 61.061 T€ (59.524 T€ aus Verbindlichkeiten und 1.537 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 26.284 T€ zu 61.061 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 43 % (Vorjahr: rd. 31 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 45.103 T€ enthalten.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2021	31.12.2020
	in T€	in T€
Eigenkapital	42.049	40.036
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	29.030	29.903
Summe	71.079	69.939
Anlagevermögen	105.737	107.581
Anlagendeckungsgrad in %	67,2	65,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens Erwartungswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstofflöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Die Gefahr einer Pandemie schätzt die WHO als steigend an. Durch die Globalisierung gelangen aber auch andere seuchengefährliche Krankheiten nach Deutschland. Hinzu kommt, dass auch bioterroristische Angriffe nicht mehr ausgeschlossen werden können. Hieraus können sich Verzögerungen bei den betrieblichen Abläufen bis hin zum Stillstand des Betriebes, Einstellung von Dienstleistungen und Lieferketten sowie Einschränkungen bei der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit ergeben.

Zur Eindämmung des Risikos werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Insgesamt wurden Einzelrisiken zum 31.12.2021 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wissentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft - auch aufgrund der Corona-Pandemie - bedrohen oder ernsthaft gefährden.

VII. Prognosebericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Im Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen. Das Wertstoffzentrum konnte trotz Pandemie ohne Schließungen weiterbetrieben werden. Die kommunale Müllabfuhr konnte turnusmäßig durchgeführt werden.

VII.2. Verwertung

Im Bereich der Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung und des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2022 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in den vergangenen Jahren gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen wurde Ende 2021 abgeschlossen. Weiteres Verfüllvolumen steht an diesem Standort für verunreinigte Böden etc. nicht mehr zur Verfügung. Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Das Jahr 2022 ist im MHKW Leverkusen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen.

Für Mitte März ist ein Gesamt-Anlagenstillstand geplant, für den umfangreiche Update-Arbeiten am Leittechniksystem vorgesehen sind sowie die Umschlusarbeiten zur Inbetriebnahme der neuen Wärmesenke im Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ erfolgen können.

Für das Projekt „H 201, Ersatzkessel“ wird eine Genehmigung des beabsichtigten Vorhabens für Mitte des Jahres erwartet. Nach Erhalt der Genehmigung und Zustimmung der Gesellschafter soll die Ausführungsplanung starten.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Am 30.01.2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Corona-Virus ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein. Die Pandemie hält auch in 2021 und 2022 weiterhin an. Die Pandemie wird das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Entsorgungs- und Verwertungswege möglicherweise nachhaltig beeinflussen und verändern.

Die Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf die Gesellschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Allerdings bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle auch während der kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemieauswirkungen als systemrelevante Tätigkeit grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden. Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Erlöse vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung werden nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus der Corona Pandemie insgesamt noch als gering eingeschätzt.

Im Wirtschaftsplan 2022 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 101 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 93.000 T€ vor.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 25.03.2022

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -